

„Lektorenkurs von Ort“ - Notizen zum Konzept

- In den Sprengeln hören wir als Beauftragte oft die Klage, dass fertig ausgebildeten Lektoren der Einstieg in die Gemeindefarbeit schwer fällt. Die richtigen Kontakte sind nicht vorhanden, es gibt örtliche Besonderheiten oder durch die vielen Vakanz-Situationen fehlt es an hauptamtlichen Ansprechpartnern.
⇒ Darauf reagiert der „Lektorenkurs vor Ort“. Der Lektorenkurs vor Ort ist regional orientiert. Während der Ausbildung werden schon die Kontakte geknüpft, die später bei der Arbeit als Lektor*in wichtig sind. Gemeinsam mit Ortspastor*innen, Küster*innen, KVLern und Kirchenmusiker*innen gestalten wir die ersten Gottesdienste.
- Wir würdigen die Arbeit vor Ort. Wir treffen uns in den Gemeindehäusern und Kirchen, lassen uns auf die speziellen Gegebenheiten ein und arbeiten mit dem, was da ist. So unterschiedlich die Kirchen unserer Landeskirche, so unterschiedlich sind auch die Gottesdienste, die wir feiern. Die Kompetenz der Ehrenamtlichen vor Ort sehen wir als einen Schatz, den wir heben. Die angehenden Lektor*innen treten als Gastgeber auf und unser „Besuch“ würdigt ihr Engagement, das sie in der Gemeinde haben.
- Den Kirchengemeinden danken wir für die Bereitstellung des Gemeindehauses am Samstag und Sonntag, indem wir den Gottesdienst am Sonntag übernehmen. Dazu gehört auch die musikalische Gestaltung, wenn kein Musiker vor Ort ist. Hier können Ortspastoren entlastet werden.
- Die Ausbildung ist praktisch orientiert. Zu jedem Ausbildungswochenende gehört der Gottesdienst, den die Gruppe gemeinsam mit der Gemeinde feiert. Es ist keine Ausbildung im Labor, sondern „learning by doing“. Neben dem Bildungsaspekt ist uns wichtig, dass wir uns, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, als eine geistliche Gemeinschaft verstehen.
- Es gibt Menschen, die nachts Zuhause sein müssen: u.U. Mütter und Väter, pflegende Angehörige, von Krankheit eingeschränkte Menschen. Der Kurs vor Ort ist in diesem Sinne barrierefrei und familienfreundlich.
- Als Referenten sind für den „Kurs vor Ort“ die Kirchenkreisbeauftragten dabei. Auch für die Kirchenkreisbeauftragten ist es gut, schon in der Ausbildungszeit Kontakte zu den angehenden Lektor*innen zu knüpfen, damit die spätere Arbeit auf der Basis einer Gemeinschaft geschieht. Wie oft fühlen sich Lektor*innen als Einzelkämpfer auf verlorenem Posten.
Durch die Ausbildung wachsen die Lektor*innen zusammen. Später können Sie diese Gemeinschaft weiter pflegen und auch weiter gemeinsam Gottesdienste verantworten, weil sie räumlich nicht zu weit entfernt sind.

- Auch wir als Sprengelbeauftragte brauchen die Kontakte, um später sinnvoll Fortbildungen anbieten zu können und eine Arbeit und Gemeinschaft auf Sprengelebene aufbauen zu können. Es ist für uns als Sprengelbeauftragte wichtig, Lektorenkurse in unseren Gebieten durchzuführen, so wie es in unserer Dienstbeschreibung steht.
- Der Lektorenkurs vor Ort kostet nichts- es gibt nur die Auslagen für die Mahlzeiten, die über den Haushalt der Sprengelbeauftragten einfach abgerechnet werden können.